



## KONZEPTENTWICKLUNG der PASTORALVERBÜNDE

Wie es geht / Konzeptentwicklung  
als geistlicher Weg / Werft das  
Netz auf der rechten Seite aus!

Seite 1 von 2

### „Werft das Netz auf der rechten Seite aus!“

#### Eine biblische Ermutigung zum Umgang mit neuen Zeiten in der Pastoral (Johannesevangelium, Kapitel 21, 1-14)

1) Danach offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal. Es war am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise.

2) Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus (Zwilling), Natanael aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen.

3) Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.

4) Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.

5) Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr nicht etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

6) Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus, und ihr werdet etwas fangen. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es.

7) Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See.

1) *Die Situation:* Jesus ist tot. Er geht nicht mehr voran. Die gewohnten Sicherheiten sind fort.

2) *Die Personen:* Die Jünger, die sich fragen, wie es weitergeht. Sie sind an den Ort ihrer Erstberufung zurückgekehrt.

3) *Die Versuchung:* Mit den alten Mitteln das Neue bewältigen. Die Jünger verwandeln sich von Menschenfischern wieder in Fischefischer. Erfolglos.

4) *Die Zuspitzung:* Im Tun des Alten wird Jesus unsichtbar und unkenntlich.

5) *Die Beschämung:* Im Sichern des Alten bleibt nichts, um es zu geben.

6) *Die Herausforderung:* Jesus schlägt vor, eine neue Perspektive einzunehmen und das Boot in geradezu widersinniger Weise umzuorganisieren. Die Jünger lassen sich darauf ein – mit Erfolg.

7) *Die Wende:* Jetzt erkennen sie wieder, wer Jesus ist. Es ist der, der dazu ermutigt, gewohnte Sicherheiten aufzugeben und sich auf das Neue des Reiches Gottes einzulassen. Im riskanten Tun des Neuen baut Jesus die neue Sicherheit auf, die darin besteht, mit ihm Mahl zu halten.

8) Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her.

9) Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot.

10) Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt.

11) Da ging Simon Petrus und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreißig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht.

12) Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war.

13) Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch

14) Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

*9) Die Überraschung: Noch bevor die Jünger die Fische bringen, hat Jesus ein Mahl bereitet. Er macht die Dinge, nicht die Jünger.*

*11) Die neue Kraft: Was vorher mehrere Jünger mit Mühe herangebracht haben, zieht nun einer, der Petrus, allein an Land. Er ist wieder ein Menschenfischer - und glücklich.*

*12) Die Erkenntnis: Die Jünger sind wieder sicher, wer Jesus ist und wie sie handeln müssen, damit er bei ihnen ist.*

*13) Das Bleibende: In aller Veränderung: Jesus wird immer als der erkennbar sein, der zum gemeinsamen Mahl einlädt.*

Von: Dr. Matthias Sellmann, KSA Hamm